ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Jäckel, Peter

Article

Verarbeitendes Gewerbe der neuen Bundesländer: nach sechs Jahren mit rückläufigen Investitionen stabiles Volumen 2001 und ein spürbarer Zuwachs 2002 erwartet

ifo Dresden berichtet

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Jäckel, Peter (2002) : Verarbeitendes Gewerbe der neuen Bundesländer: nach sechs Jahren mit rückläufigen Investitionen stabiles Volumen 2001 und ein spürbarer Zuwachs 2002 erwartet, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 09, Iss. 1, pp. 32-37

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/169626

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Verarbeitendes Gewerbe der neuen Bundesländer: Nach sechs Jahren mit rückläufigen Investitionen stabiles Volumen 2001 und ein spürbarer Zuwachs 2002 erwartet

Das ifo Institut hat in seinem Investitionstest Neue Bundesländer Herbst 2001 wieder Industrieunternehmen aus den neuen Bundesländern und Ostberlin zu ihren Investitionen befragt.[1] Die Teilnehmer meldeten die für das Jahr 2002 erwarteten Zugänge an Anlagegütern und die vorläufigen Zahlen für die Investitionen 2001, darüber hinaus Informationen zu den Bau- und Ausrüstungsanteilen sowie zur Nutzung geleaster/gepachteter Investitionsgüter in den Unternehmen.

Vorabauswertung mit den wichtigsten Ergebnissen

In der folgenden Auswertung wird vorab – auf der Basis der Eingänge und geklärten Rückfragen bis 28. 01. 2002 – über die zentralen Resultate (Gesamtinvestitionen gemäß dem Eigentümerkonzept – d. h. ohne Zugänge angemieteter Investitionsgüter – nach Branchen) berichtet. Abschließende Ergebnisse der Erhebung mit einer Untergliederung nach Ausrüstungen und Bauten sowie inklusive einer Gesamtschätzung nach dem Nutzerkonzept dürften Ende Februar/Anfang März verfügbar sein.

Die ökonomische Situation des ostdeutschen verarbeitenden Gewerbes hatte sich gegen Ende der 90er Jahre allgemein betrachtet spürbar gebessert. Den noch vorhandenen Unternehmen gelang es, sich mit kostengünstiger und hochwertiger Produktion allmählich gegen die starke Konkurrenz aus dem In- und Ausland besser zu behaupten. Die derzeit national wie international gedämpfte Konjunktur hat die positive Entwicklung zwar tendenziell abgebremst, aber in der Regel nicht umgekehrt. Da die Kapitalausstattung vielfach von vorneherein sehr knapp bemessen war, gibt es aber nach wie vor sehr viele Unternehmen mit einer völlig unbefriedigenden Liquiditätssituation. Meldungen über die Insolvenz von Unternehmen aus dem Berichtskreis haben wieder leicht zugenommen.

Unter Kostengesichtspunkten wurden verbreitet Verwaltungs- und Stabsstellen reduziert. Dies erleichtert nicht gerade die Mitarbeit an Umfragen – auch eine vergleichsweise kurze Zeit, wie sie für die Teilnahme am ifo Investitionstest erforderlich ist, lässt sich nicht einfach erübrigen. Die grundsätzliche Bereitschaft zur Mithilfe bei dieser ifo Umfrage ist jedoch erfreulicherweise meist vorhanden, sodass telefonische Erinnerungsaktionen wesentlich zur Verbesserung der Repräsentation beitragen. Im Rahmen der verbliebenen personellen Möglichkeiten konnte in fast allen Branchen eine noch hinreichende Beteiligung erzielt werden.

Die hier vorgelegten Auswertungen und Hochschätzungen[2] basieren auf 1.109 Meldungen aus allen Branchen und Größenklassen des ostdeutschen verarbeitenden Gewerbes. Die Teilnehmerfirmen repräsentieren etwa 30 % der Beschäftigten, an

[1] *Die entsprechende Erhebung in den alten Bundesländern startete bereits im August letzten Jahres und wurde im November 2001 abgeschlossen (vgl. Weichselberger, Siebolts 2001).*

[2] *Grundsätzlich wird zwar die gleiche Abschneidegrenze (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten) wie in der Fachstatistik des Statistischen Bundesamtes verwendet, es gibt aber an anderen Stellen abweichende Abgrenzungen. Die amtliche (Fach-)Statistik darf in ihren Investitionsumfragen – gemäß ihrer gesetzlichen Grundlage (produzierende Unternehmen) – nur auf Investitionen zugreifen, wenn die Fertigung im Berichtsjahr bereits aufgenommen wurde. Die Investitionen für die Errichtung neu gegründeter Unternehmen können damit nur partiell Berücksichtigung finden. Die Hochschätzung des ifo Instituts enthält demgegenüber – soweit es gelang, die im Aufbau befindlichen Fertigungsstätten in die Umfrage einzubeziehen – jeweils die kompletten Errichtungsinvestitionen. Ein weiterer wichtiger Unterschied zwischen den hier vorgelegten ifo Hochschätzungen und der amtlichen Statistik beruht auf einer abweichenden Abgrenzung des Bereichs Mineralölverarbeitung/-vertrieb: Wir beziehen den Ausbau und die Modernisierung des ostdeutschen Tankstellennetzes generell mit ein, unabhängig davon, ob die investierenden Konzerne in den neuen Bundesländern auch mit eigenen Raffineriekapazitäten vertreten sind.*

den Investitionen gemessen liegt die Repräsentation bei fast der Hälfte.[3] In die Hochschätzung flossen über die Umfrageergebnisse hinaus auch einige Informationen aus der ifo Unternehmensdatenbank Ost[4] ein.

Nach dem Boom Mitte der 90er Jahre inzwischen Talsohle der Investitionen wohl weitgehend erreicht

Auf ihr höchstes Niveau bisher kamen die Investitionen des verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands mit fast 18 1/2 Mrd. DM im Jahr 1995. Neben den kurzfristig erforderlichen Ausgaben in Modernisierung, Umstrukturierung und Umweltschutz trugen Neuerrichtungen auf der grünen Wiese – zunächst mit hohem Anteil durch westdeutsche Unternehmen – wesentlich zum Anstieg 1992 und zu den in den folgenden Jahren noch höheren Volumina bei. Die Investitionen pro Beschäftigten (Investitionsintensität) waren von 1993 bis 1996 weit mehr als doppelt so hoch wie in den alten Bundesländern. Der 1996 einsetzende spürbare Rückgang der von Westdeutschland ausgehenden Investitionen[5] konnte in den folgenden Jahren durch stark zunehmende Engagements ausländischer Unternehmen abgefedert werden. Die Investitionsaktivitäten unabhängiger ostdeutscher Firmen haben inzwischen relativ an Bedeutung gewonnen.

In vielen Branchen wurden bereits ab Mitte der 90er Jahre die stark angestiegenen Investitionen sukzessive in Richtung auf ein mittelfristig haltbares („normales") Niveau abgesenkt. Einige relativ spät begonnene Vorhaben mit teils extrem hohen Investitionen – vor allem aus dem Grundstoff- und Produktionsgüterbereich (insbesondere die Branchen Chemie und Papier), aber auch aus dem Straßenfahrzeugbau, der elektrotechnischen Industrie und der Glasindustrie und der Papierverarbeitung – verhinderten aber ein schnelleres Abgleiten der Investitionsgesamtzahlen. In einigen Branchen entwickelte sich so eine mehrgipflige zeitliche Verteilung der Investitionen im Aufbauprozess „Ost".

2001: Im Saldo leichte Revisionen der Planungen nach unten

Gegenüber den im Sommer 2001 veröffentlichten Ergebnissen der Umfrage vom Herbst 2000/Winter 2001 (JÄCKEL, SIEBOLTS 2001) ergaben sich für die Investitionsvorgaben der Unternehmen für das vergangene Jahr teils größere Revisionen. Auf Branchenebene überwogen die Anpassungen nach unten, sodass ein leicht nach unten revidiertes Gesamtergebnis resultiert: Die Investitionen des verarbeitenden Gewerbes der neuen Bundesländer erreichten im Jahr 2001 ein vorläufiges Volumen von 13,3 Mrd. DM und haben somit (nach derzeitigem Schätzungsstand) das Niveau des Jahres 2000 gehalten. Wenn sich die Zahlen abschließend bestätigen, bedeutet dies erstmals nach sechs Jahren keinen Investitionsrückgang.

Das Investitionsgütergewerbe hatte bereits 1999 und 2000 – im Gegensatz zur damals noch allgemein rückläufigen Tendenz – deutlich mehr investiert. Damit verlor der Grundstoffbereich weiter Anteile. In den Jahren zuvor hatten die Förderpolitik die in dieser Hauptgruppe eher kapitalintensiven Investitionsprojekte besonders angeregt. So dominierte der Grundstoffbereich die Gesamtinvestitionen des ostdeutschen verarbeitenden Gewerbes bereits 1992, und ab 1993 sehr deutlich (maximaler Anteil aus dem Jahr 1994 gut 51 %, 1997 noch 49 %, 1998 dann 43 %). Im Jahr 2001 liegt der Anteil nur noch leicht über einem Viertel.

Entgegen der allgemeinen Stabilisierung der Volumina gingen im vergangenen Jahr die Investitionen in

[3] *Unternehmen mit Großinvestitionen sind im Teilnehmerkreis wunschgemäß stark überrepräsentiert. Das für den ifo Investitionstest „Ost" entwickelte Hochrechnungsverfahren ist speziell auf solche Konstellationen im Berichtskreis zugeschnitten.*

[4] *In dieser Datenbank werden Pressemeldungen über unternehmerische Aktivitäten an ostdeutschen Standorten systematisch gesammelt.*

[5] *Dieser Gruppe zugerechnet werden auch die Aktivitäten westdeutscher Tochtergesellschaften ausländischer Konzerne, die sich „weitgehend eigenständig" in Ostdeutschland engagieren; zu den direkten Investitionen ausländischer Unternehmen zählen dagegen Projekte, die ohne federführende Betreuung durch eine (west-)deutsche Tochtergesellschaft abgewickelt werden.*

den folgenden Branchen besonders stark – nach aktuellem Stand um über 20 % – zurück (vgl. Tab. 1): Holzbe- sowie –verarbeitung, Stahl- und Leichtmetallbau, Schiffbau, Luftfahrzeugbau, Papier- und Pappeverarbeitung sowie in der Sammelbranche Musikinstrumente/Spielwaren/Schmuck u. a.. Infolge neuer Großprojekte konnten die Investitionen im Wirtschaftszweig mit den mit Abstand höchsten Investitionen, der elektrotechnischen Industrie, 2001 erneut deutlich zunehmen. Mit Hilfe mehrerer ge-

Tab. 1

Investitionen des verarbeitenden Gewerbes in den neuen Bundesländern und Ostberlin nach Branchen

– in den Jahren 1999 bis 2001 (in Mill. DM)[a] –

Branche	1999[c]	2000[d]	2001[d]
Steine und Erden	860	780	650
Eisenschaffende Industrie	300	240	220
Ziehereien / Kaltwalzwerke	60	50	80
Gießereien	230	210	170
NE- Metallerzeugung / -halbzeug	130	80	100
Mineralölverarbeitung / -vertrieb[b]	430	400	390
Chemische Industrie	2.650	1.500	1.250
Holzbearbeitung	50	90	50
Papier-und Pappeerzeugung	720	360	390
Gummiverarbeitung	120	90	100
Stahl- und Leichtmetallbau	360	330	260
Maschinenbau	1.300	1.200	1.200
Büromaschinen / EDV	90	60	70
Straßenfahrzeugbau	1.200	1.600	1.600
Schiffbau	80	40	30
Luft- und Raumfahrzeugbau	190	130	100
Elektrotechnik	2.000	2.900	3.550
Feinmechanik / Optik / Uhren	170	220	240
Stahlverformung	180	200	190
EBM-Industrie	280	320	310
Feinkeramik	60	60	50
Herstellung und Verarbeitung von Glas	260	350	390
Holzverarbeitung	190	180	140
Herstellung v. Musikinstr.,Spielwaren,Sportgeräten, Schmuck,Fotolaborerzeug.,Schreibgeräten u.a.	40	55	35
Papier- und Pappeverarbeitung	230	130	80
Druckerei und Vervielfältigung	300	190	190
Herstellung von Kunststoffwaren	230	220	170
Ledergewerbe / Bekleidungsgewerbe	40	25	25
Textilgewerbe	200	140	170
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1.300	1.150	1.100
Gesamtes verarbeitendes Gewerbe (Sypro-Abgrenzung)[b]	14.250	13.300	13.300

a) Abgrenzung: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; unter Einschluss noch nicht produzierender Einheiten. (Datenstand 28.1.2002, vorläufige Auswertung Erhebung Herbst 2001). - b) Einschl. Investitionen im Mineralölvertrieb (Tankstellenerrichtung/-modernisierung), auch von Konzernen, die in den neuen Ländern keine Mineralölverarbeitung betreiben. - c) Hochschätzungen (nicht mit der amtl. Fachstatistik abgestimmt). - d) Alle Werte vorläufig, geschätzt aufgrund von Angaben der Unternehmen zu teils noch laufenden Vorgängen bzw. geplanten Entwicklungen.

Quelle: ifo Investitionstest Ost (aktuelle Erhebung und frühere Erhebungen); ifo Unternehmensdatenbank Ost.

staffelt durchgeführter Investitionsprojekte blieb die Investitionssumme im (mit großem Rückstand) an zweiter Stelle liegenden Straßenfahrzeugbau auf dem hohen Niveau des Vorjahres.

2002: Verbreitete Stabilisierung sowie neue Großprojekte lassen Anstieg der Gesamtinvestitionen erwarten

Geplante Investitionen werden im ifo Investitionstest neue Bundesländer – anders als in der Erhebung in den alten Ländern[6] – als absolute Größe gemeldet. Durch Festlegung eines Indifferenzintervalls (für die Kategorie „etwa gleich viel") lässt sich eine Tendenzzuordnung konstruieren.[7] Vor einem Jahr, als nach den Plänen für das Jahr 2001 gefragt wurde (vgl. JÄCKEL, SIEBOLTS 2001, S. 48), wollten fast genau ebenso viele Firmen ihre Investitionen gegenüber dem Vorjahr (nicht nur unwesentlich) zurücknehmen wie aufstocken, der Saldo lag bei Null. In diesem Jahr wollen von den (teilnehmenden) Unternehmen im ostdeutschen verarbeitenden Gewerbe etwa fünf Prozent mehr ihre Investitionen gegenüber dem Vorjahr deutlich aufstocken als deutlich zurücknehmen (ungewichteter Saldo damit +5). Diese Betrachtung zeigt, dass die positive Entwicklung jetzt eher breit angelegt ist, d. h. von der Mehrheit der mittleren und kleinen Akteure mitgetragen wird.

Die gemeldeten quantitativen Angaben lassen einen Anstieg der Investitionen in diesem Jahr um 1/2 Mrd. DM erwarten (gegenüber den noch vorläufig hochgeschätzten Investitionen des vergangenen Jahres). Nach 6,8 Mrd. € im Jahr 2001 ergibt die aktuelle Hochrechnung 7,05 Mrd. € (13,8 Mrd. DM) für 2002 – trotz derzeit verbreitet gedämpfter Beurteilung der Konjunktur. Insbesondere im Bereich der Elektrotechnik bleiben die Investitionen auf extrem hohen Niveau. Die Standortentscheidung von BMW zugunsten Leipzigs führt darüber hinaus im Straßenfahrzeugbau zur Überkompensation des Rückgangs der Investitionen infolge hier auslaufender Großprojekte der letzten Jahre. Die chemische Industrie will nach eher gebremsten Aktivitäten im Vorjahr wieder deutlich mehr investieren, ebenso die eisenschaffende Industrie. Starke Rückgänge lassen dagegen die gemeldeten Budgets der Ziehereien und Kaltwalzwerke, der Holzbearbeitungs- sowie der Papiererzeugungsunternehmen und besonders die Vorgaben der Glas- und auch der Bekleidungsindustrie erwarten. Bemerkenswert ist noch, dass die Nahrungs- und Genussmittelindustrie auf inzwischen relativ niedrigem Niveau in diesem Jahr fast 10 % mehr investieren will. Auf Hauptgruppenebene aggregiert lassen die Unternehmensangaben – nach dem deutlichen Anteilsgewinn des Investitionsgüterbereichs in den vergangenen Jahren – sich anscheinend neu einpendelnde Strukturen erkennen: Der Anteil des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes an den Investitionen der ostdeutschen Industrie dürfte (bei Realisierung der Pläne) nach dem Minimum letztes Jahr zwar auf etwa 28 % ansteigen, das Investitionsgüter produzierende Gewerbe behält dennoch mit doppelt so hohen Investitionen (Anteil 56 %) klar die Spitzenposition.

Die für das Jahr 2002 in den einzelnen Wirtschaftszweigen des verarbeitenden Gewerbes vorgesehenen Investitionen (hochgerechnete Werte) sowie die entsprechenden Veränderungsraten zum Vorjahr können aus der Tabelle 2 abgelesen werden.

Zusammenfassung

Die aktuellen Auswertungen und (noch vorläufigen) Hochrechnungen auf der Basis der Unternehmensmeldungen im ifo Investitionstest ergeben, dass das ostdeutsche verarbeitende Gewerbe[8] im Jahr 2001

[6] *Im ifo Investitionstest „West" werden für Plan- oder Erwartungsdaten üblicherweise Einstufungen der Tendenz (weniger, etwa gleich viel, mehr) mit ergänzender Quantifizierung über eine Prozentangabe erfragt. Im Gegensatz hierzu verlangt die Notation der erwarteten oder geplanten Investitionssumme bei den Umfragen des ifo Investitionstest „Ost" eine explizite Festlegung, da hier die eher unverbindliche Ausweichkategorie „etwa gleich viel" oder ein allgemeines „mehr" bzw. „weniger" (ohne prozentuale Festlegung) nicht zur Verfügung steht. Fehlte bei der Umfrage „Ost" die Angabe, so wurde versucht, die Lücke durch telefonische Rückfragen zu schließen.*

[7] *Als „etwa gleich viel" wurden alle Angaben eingestuft, die sich in der Gegenüberstellung von 2002 und 2001 um weniger als ein Zehntel unterscheiden.*

[8] *Hochschätzung der bilanzierten Zugänge an Sachanlagen für Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (zur Abgrenzung vgl. Fußnote 2).*

Tab. 2

Erwartete Investitionsentwicklung im verarbeitenden Gewerbe in den neuen Bundesländern und Ostberlin nach Branchen
– 2001/2002 (in Mill. €)[a] –

Branche	Investitionen im Jahr 2001[c]	Investitionen im Jahr 2002[c]	Veränderungsrate 2001/2002
Steine und Erden	330	350	6%
Eisenschaffende Industrie	110	150	36%
Ziehereien / Kaltwalzwerke	40	25	-38%
Gießereien	85	85	0%
NE- Metallerzeugung / -halbzeug	50	60	20%
Mineralölverarbeitung / -vertrieb[b]	200	230	15%
Chemische Industrie	640	840	31%
Holzbearbeitung	25	15	-40%
Papier-und Pappeerzeugung	200	150	-25%
Gummiverarbeitung	50	55	10%
Stahl- und Leichtmetallbau	130	160	23%
Maschinenbau	620	640	3%
Büromaschinen / EDV	35	35	0%
Straßenfahrzeugbau	820	900	10%
Schiffbau	15	20	33%
Luft- und Raumfahrzeugbau	50	85	70%
Elektrotechnik	1.820	1.740	-4%
Feinmechanik / Optik / Uhren	125	95	-24%
Stahlverformung	95	100	5%
EBM-Industrie	160	145	-9%
Feinkeramik	25	30	20%
Herstellugn und Verarbeitung von Glas	200	110	-45%
Holzverarbeitung	70	50	-29%
Herstellung v. Musikinstr.,Spielwaren,Sportgeräten, Schmuck,Fotolaborerzeug.,Schreibgeräten u.a.	18	21	17%
Papier- und Pappeverarbeitung	41	36	-12%
Druckerei und Vervielfältigung	100	120	20%
Herstellung von Kunststoffwaren	85	95	12%
Ledergewerbe / Bekleidungsgewerbe	13	8	-38%
Textilgewerbe	88	90	2%
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	560	610	9%
Gesamtes verarbeitendes Gewerbe (Sypro-Abgrenzung)[d]	6.800	7.050	4%

a) Abgrenzung: Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; unter Einschluss noch nicht produzierender Einheiten. (Datenstand 28.1.2002, vorläufige Auswertung Erhebung Herbst 2001). - b) Einschl. Investitionen im Mineralölvertrieb (Tankstellenerrichtung/-modernisierung), auch von Konzernen, die in den neuen Ländern keine Mineralölverarbeitung betreiben. - c) Hochschätzungen (nicht mit der amtl. Fachstatistik abgestimmt). - d) Alle Werte vorläufig, geschätzt aufgrund von Angaben der Unternehmen zu teils noch laufenden Vorgängen bzw. geplanten Entwicklungen.

Quelle: ifo Investitionstest Ost (aktuelle Erhebung und frühere Erhebungen); ifo Unternehmensdatenbank Ost.

erstmals nach 6 Jahren wohl keine rückläufigen Investitionen aufzuweisen hat. In einer Vorabauswertung auf der Basis von bereits mehr als 1.100 Firmenmeldungen ergab die Hochschätzung mit 6,8 Mrd. € einen gegenüber dem Vorjahr konstanten Wert. Fast 27 % (+5 Prozentpunkte) dieser Investitio-

nen wurden in einer einzigen Branche, der elektrotechnischen Industrie (und hier wieder vorwiegend im Halbleiterbereich) realisiert.

Im Jahr 2002 dominieren die Aufstockungen der Budgets leicht die Kürzungen, erwartet wird aus jetziger Sicht ein Investitionszuwachs um (nominal) knapp 4 % auf 7,05 Mrd. €. Den bedeutendsten Beitrag hierzu leistet diesmal die chemische Industrie, die ihre Budgets um 200 Mill. € aufgestockt hat. Die Verschiebung der Investitionen zu Lasten des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes und zu Gunsten des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes scheint im laufenden Jahr zum Stillstand zu kommen.

Nach Abschluss der Rückfragen und unter Einbeziehung von für einzelne Branchenergebnisse noch wichtigen Nachzüglermeldungen erfolgt die abschließende Berichterstattung über den aktuellen ifo Investitionstest Neue Bundesländer voraussichtlich Ende Februar/Anfang März. Diese wird dann auch eine Untergliederung in Bauten und Ausrüstungen sowie Schätzungen nach dem Nutzerkonzept (unter Einbeziehung angemieteter Investitionsgüter) enthalten.

Peter Jäckel

Literatur:

Jäckel, P., S. Siebolts (2001), „Verarbeitendes Gewerbe der neuen Bundesländer: 2001 nach sechs Jahren erstmals wieder Investitionsanstieg?", in: ifo Schnelldienst 54 (13), S. 45–52.

Weichselberger, A., S, Sieblolts (2001), „Westdeutsche Industrie 2002: Investitionsrückgang um 2 % geplant", in: ifo Schnelldienst 54 (24), S. 52–57.